

Portrait: Markus Knierim

Ein Macher

Die Begeisterung für Jazz, Soul und Blues haben ihn seine Eltern mit in die Wiege gelegt – darf man wenigstens mal vermuten. Zumaldest ist er damit aufgewachsen. Im Hause Knierim wurde nicht nur viel Musik gehört sondern man besuchte auch Konzerte. Markus Knierim, um den es hier geht, kam so in den Genuss so gut wie all die Großen live zu hören, von denen man heute in Ehrfurcht spricht. Dass er als kleiner Junge auf dem Schoß seiner Mutter bei einem Louis-Amstrong-Konzert hier in Kassel einschlief, wurmt ihn vielleicht heute noch ein kleinwenig – aber das passiert halt.

Vom Gläserholer zum Macher

Knierim, Jahrgang 1962, hat schon als 16-jähriger in der Gastronomie angefangen, damals als „Gläserholer“ in der Szenekneipe „Truthahn“ und wanderte über die Jahren so gut wie durch alle angesagten Kneipen, in denen es Live-Musik gab. Über sein vierjähriges Gastspiel in Portugal spricht er nur in Andeutungen, die Mafia, soviel lässt er durchblicken, habe ihm dort das Leben schwer gemacht. Zurück in Kassel stieg er 1990 als Teilhaber im „Szenario“ ein und machte sich sechs Jahre später selbständig. Er ließ das „Theaterstübchen“, eine in den 60er und 70er Jahren bekannte Künstlerkneipe, erst am Steinweg, dann in der Jordanstraße, wo es sich heute noch befindet, wieder auflieben – und bereichert seitdem das kulturelle Leben dieser Stadt in einem Maße, wie es nur überzeugte Enthusiasten können. In Zahlen ausgedrückt: 165 Konzerte in 270 Tagen im letzten Jahr stemmte er mit seinen Unterstützern vom „Kasseler Förderverein für Kulturarbeit – KAFKA e.V.“ und den zehn Servicekräften. Auswahl der Künstler, Organisation seiner „BluesWochen“, des „JazzFrühlings“, der Kleinkunstveranstaltungen, Vertragsgestaltung, Hotelbuchungen, „Tatort-Abende“, Discos u.v.a.m., das liegt alles in seiner Hand. In seiner geschickten Hand muss man zugestehen, denn ein ansprechendes und anspruchsvolles Programm über Genre- und Altersgrenzen hinweg zu gestalten und zugleich die Finanzen nicht aus den Augen zu verlieren, dazu gehört einiges. Allein 25.000 Euro haben die Übernachtungen der Künstler im letzten Jahr gekostet ... die



wollen, neben vielem anderen, erst einmal eingespielt sein – und von finanzieller Unterstützung durch die Stadt kann er nur träumen.

Ritterschlag

Es gibt Enthusiasten, die mögen dennoch nicht überzeugen. Bei Markus Knierim ist das anders. Über die Jahre hat er sich mit dem „Theaterstübchen“ einen Ruf in der Musiker-Szene erarbeiten können, der weit über die nationale Szene hinausgeht. Dann passiert es halt, dass beispielsweise die Agentur des großen amerikanischen Jazz-Bassisten Ron Carter bei ihm anruft – und nicht er bei dessen Agentur. Das sind Ritterschläge!

Fragt man ihn, wie er das erreicht hat, kommt er nicht mit einer fertigen Antwort oder Begründung, sondern verweist viel mehr auf ein Zusammenspiel vom Geist des Theaterstübchens, auf die Nähe zum Publikum, auf die zentrale Lage von Kassel in Deutschland, auf die Stimmung, auf die Rahmenbedingungen, die den Musikern Lust machen, bei ihm in einem eher kleinen Rahmen zu spielen und nicht vor großem Publikum in einer Halle. Und das, obwohl Knierim die üblichen Gagen gar nicht zahlen kann, dazu bräuchte er viel, viel mehr Platz – und vorbei wäre es, mit der Atmosphäre.

Für die Auswahl der Künstler und Gruppen gibt es kein ausgearbeitetes Konzept – es darf kommen, wer ihm gefällt, ob noch unbekannt oder mit großem Namen, sie müssen halt nur eigene Musik spielen. Und das trifft auch auf den Nachwuchs zu, für den er Abende frei hält, um ihnen einen professionellen Auftritt zu ermöglichen.

Und das Schöne: man glaubt ihm auf's Wort, dass er bis 2032 weiter macht.

bb

Theaterstübchen,
Jordanstr. 11, Tel. 8165706;
www.theaterstuebchen.de.
Alle Termine regelmäßig im
(k) KulturKalender.

Gesucht:
Bahnfernverkehr auf der Strecke
Dortmund - Kassel - Erfurt
am 6. Oktober, 19.00 Uhr, Galerie für
Komische Kunst im KulturBahnhof Kassel
Diskutieren Sie mit!
mit Dr. Anton Hofreiter MdB, Vorsitzender
der im Verkehrsauusschuss Dt. Bundes-
tag, Klaus-Peter Neumann, Vorsitzender
Pro Bahn, Klaus Vornhusen, Deutsche
Bahn und weiteren Fachleuten
Infos » gruene-bundestag.de » Termine

